

Augusta is watching you

TOP-TIPP
SPEKULATIV

Augusta verzeichnet hohe Zuwächse bei Umsatz und Gewinn. Das Unternehmen ist glänzend positioniert. Zudem hat der Nebenwert hohe Barreserven.

AUGUSTA

AOD 661

Amnon Harman ist ein Unternehmenslenker der alten Schule: Keine hochtrabenden Prognosen, sondern Versprechen einhalten – Kontinuität wird beim Vorstand der Augusta AG groß geschrieben. Deshalb will Harman auch nicht zu viel Euphorie versprechen. Mitunter gibt der Firmenchef zu bedenken, dass die Konjunktur in vielen Ländern eher noch auf wackligen Füßen steht. Deshalb: lieber etwas vorsichtiger in die Zukunft blicken. Es ist die Art und Weise, wie Harman das Unternehmen führt, die begeistert.

Alles im Blick

Augusta hat in den letzten Jahren ein ums andere Mal die Erwartungen der Analysten übertroffen. Kein Wunder, hat sich die Gesellschaft doch in einem wachstumsstarken Markt eine führende Position erarbeitet. Augusta liefert digitale Kameras und optische Sensorsysteme an Kunden aus verschiedensten Märkten. Darunter fallen zum Beispiel die herstellende Industrie wie der Maschinen- und Anlagenbau, die Medizintechnik und Unternehmen aus der Verkehrs- und Sicherheitstechnik. Großer Vorteil von Augusta: Das Unternehmen hat von digitalen Kameras über Infrarot-Kameras für Wärmebilder bis hin zur Röntgen- und Hochgeschwindigkeitskamera ein ausgeklügeltes Produktportfolio.

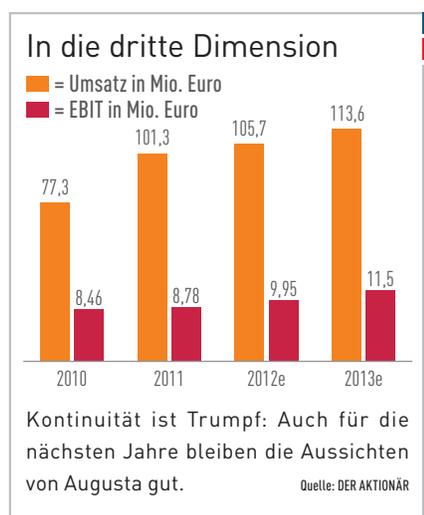
Mit derartigen Kameras können die Kunden eine Messgenauigkeit im Mikrometerbereich erreichen. Anders ausgedrückt: Die digitalen Kameralösungen und die optischen Sensoren von Augusta machen sichtbar, was dem menschlichen Auge normalerweise verborgen bleibt. Die Produkte werden vor allem dann eingesetzt, wenn es den Kunden um mehr Effizienz oder Qualität geht. Dabei war Augusta noch vor wenigen Jahren in die Bereiche Vision und Sensortechnics aufgeteilt. Mittlerweile konzentrieren sich Harman und

Co allerdings ausschließlich auf den Bereich Vision Technologies. So wurde vor rund einem halben Jahr das Segment Sensortechnics abgestoßen. Für 67 Millionen Euro erhielt das Unternehmen First Sensor den Zuschlag. „Der Verkauf war ein Meilenstein unserer Fokussierung auf das wachstumsstarke und hochmarginige Segment Vision“, resümiert der Vorstand.

Zukunfts- visionen

Derweil wurde der Bereich Vision Schritt für Schritt ausgebaut. Mit dem Zukauf der LMI Technologies hat Augusta den Fokus auf das Kerngeschäft Vision gelegt. Dadurch besetzt Augusta jetzt auch das attraktive Wachstumssegment der optischen 3D-Messung. Die Tochterfirma Allied Vision Technologies dagegen hat sich als Hersteller von digitalen Kameras für den Bereich der industriellen Bildverarbeitung einen Namen gemacht.

„Einer der dynamischsten Bereiche der industriellen Bildverarbeitung ist die 3D-Bildverarbeitung. Diese machte bereits im Jahr 2009 einen Umsatzanteil in der deutschen Bildverarbeitungsindustrie in Höhe von 15 Prozent aus und zeigt sich als das am stärksten wachsende Segment“, so Analyst Felix Gode von GBC Research über die Marktsituation. Die Zeichen der Zeit hat der Augusta-Vorstand längst erkannt: „Wir haben unsere Position im Vision-Markt deutlich ausgebaut und werden auch zukünftig bei der Marktkonsolidierung eine entscheidende Rolle spielen“, so



März 2009

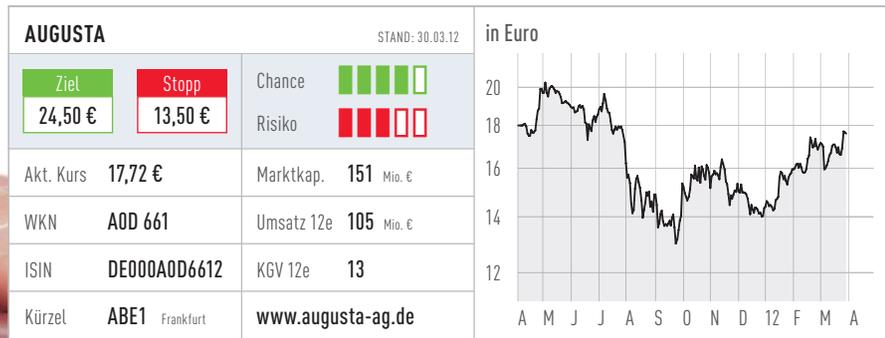
Applaus: Trotz Wirtschaftskrise schließt Augusta das vergangene Geschäftsjahr mit Umsatzplus und einer Steigerung des EBIT ab.

März 2010

Schritt Richtung Asien: Augusta-Tochter Allied Vision Technologies gründet eine Vertriebsniederlassung in Singapur.

2009

2010



Unternehmens-Steckbrief

Unternehmen	Augusta
Sitz	München
CEO	Amnon F. Harman
Mitarbeiter	481
Großaktionäre	Lincoln Valex 14,3 % Daniel Hopp 9,72 % EQMC Europe 5,63 %
Nettoliiquidität	42,7 Mio. €
Eigenkapitalquote	37,4 %
Umsatzwachstum Ø 10-13e	14,7 %
Gewinnwachstum Ø 10-13e	26,2 %
Analysten	Kaufen 4 Halten 0 Verkaufen 0



Gestochen scharfe Zahlen

Mondpreise wird Augusta auch nicht unbedingt bezahlen müssen. Harman und Co befinden sich nämlich in der komfortablen Lage, zukaufen zu können, aber eben nicht zu müssen und schon gar nicht um jeden Preis. Denn, das Stammgeschäft läuft hervorragend. Zuletzt hat Augusta auch für das Geschäftsjahr 2011 sehr gute Zahlen vorgelegt. Der Umsatz stieg, bereinigt um das verkaufte Segment Sensortechnik, um 31 Prozent auf 101,3 Millionen Euro. Das EBITDA erhöhte sich zum Vorjahr um 60 Prozent auf 17,8 Mio. Die EBITDA-Marge stieg auf 17,6 Prozent. Für 2012 stehen die Vorzeichen gut. „Ne-

Tausend-sassa von der Augusta-Tochter AVT: Trendsetter im Bereich digitaler Kameralösungen.

Harman. Kein Wunder: Durch die Veräußerung der Sensortechnics-Gruppe sitzt Augusta auf einem stattlichen Cash-Polster.

Investoren können davon ausgehen, dass diese liquiden Mittel in den nächsten Monaten geschickt eingesetzt werden. „Wichtig für uns ist, dass die über-

nommenen Unternehmen dazu beitragen die Augusta zu stärken und eine positive Wertschöpfung herbeiführen. Wir werden keine Mondpreise zahlen“, ergänzt Augusta-Finanzvorstand Berth Hausmann.

April 2011

Akquisitionsstrategie wird fortgesetzt: Übernahme des Spezialisten für optische 3D-Sensorsysteme LMI Technologies.

März 2012

Aktionäre profitieren: Augusta erhöht zum vierten Mal die Dividende auf nunmehr 0,60 Euro je Anteilschein.

ben den Akquisitionen haben wir auch 2011 in die Entwicklung neuer Produkte und den Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen investiert. Damit sind die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen“, so Harman. „Für die kommenden Jahre erwarten wir eine nochmals deutlich verbesserte Umsatzentwicklung“, so Analyst Gode optimistisch.

Rosige Zukunft

Die Steilvorlage für Godes positive Einschätzung kam erneut von Amnon Harman: „Durch Akquisitionen stellen wir bei Umsatz und Ergebnis überdurchschnittliches Wachstum sicher – nicht nur im Geschäftsjahr 2011“, so der Vorstand weitsichtig. Weitere Zukäufe stehen also praktisch vor der Tür. „Diese werden im Traffic- oder Security-Bereich vorgenommen. Umsatzmäßig sollten diese einen Beitrag von 20 bis 50 Millionen Euro liefern“, so Harman.

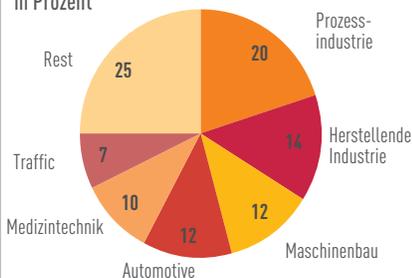
Schöner Trend

Augusta ist in einem Wachstumsmarkt par excellence aktiv. Harman und Co besetzten dabei eine lukrative Nische, die Margen sind immens. Zudem ist der Akquisitionshunger noch lange nicht gestillt. Als Sahnehäubchen gibt es noch eine Dividendenerhöhung auf 0,60 Euro pro Aktie obendrauf. Anleger mit Weitblick greifen daher zu!

j.kauper@deraktionaer.de

Die Nische macht's

Umsatzverteilung: Abnehmerbranchen in Prozent



Breite Palette: Die Produkte von Augusta sind in vielen Branchen gefragt. Weiteres Wachstum ist vorprogrammiert. Quelle: Augusta

Interview mit Felix Gode, Analyst bei GBC Research

„Aktie ist unterbewertet“



Felix Gode von GBC Research ist von den Zukunftsaussichten der Augusta AG absolut überzeugt.

DER AKTIONÄR: Was überzeugt Sie derzeit an Augusta?

FELIX GODE: Die Augusta ist mit einem guten Auftragsbestand von 39,4 Millionen Euro in das Jahr 2012 gestartet. Zudem ist auch der Auftragseingang im ersten Quartal 2012 laut Aussagen des Vorstands sehr zufriedenstellend gewesen. Damit sollte das erste Halbjahr bereits gut abgedeckt sein und sich entsprechend in den Zahlen niederschlagen. Die Prognose des Vorstandes für das Jahr 2012 ist demgegenüber als konservativ einzuschätzen. Im Zusammenspiel mit der günstigen Bewertung der Aktie bietet sich hier für den Jahresverlauf Überraschungspotenzial.

Zuletzt hat Augusta LMI Technologies und VDS Vosskühler gekauft. Was macht die beiden Unternehmen interessant?

Interessant sind vor allem die Produktpaletten, welche das bisherige Sortiment der Augusta abrunden und erweitern. Während LMI im Bereich 3D-Kameras aktiv ist, ist VDS etwa auf Röntgendetektoren und Infrarotkameras spezialisiert. Beides sind Technologien, die hohe Wachstumsraten aufweisen und sich somit positiv auf die Umsatzentwicklung des Gesamtkonzerns auswirken werden. Zudem können durch die Übernahmen Synergien gehoben werden, was sich wiederum

positiv in den Ergebnissen niederschlagen sollte.

Starkes Wachstum wird für die Märkte in den USA und auch in Asien prognostiziert?

Insbesondere in Asien besteht zum Beispiel ein hoher Nachholbedarf bei Industrieautomation. Augusta hat diesen Trend bereits vor Jahren erkannt und sich dementsprechend ausgerichtet. Inzwischen werden 46 Prozent der Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands und Europas erzielt, davon 24 Prozent in Nordamerika und 18 Prozent in Asien. Die Konzentration geht aber noch weiter. So soll die Präsenz in verschiedenen Schwellenländern durch regionale Tochtergesellschaften erhöht werden. Konkret ist für 2012 zunächst ein Standort in China geplant, dem wohl interessantesten Markt in Asien.

Wie beurteilen Sie die Akquisitionsstrategie von Augusta?

Augusta handelt sehr überlegt und zielt strategisch auf eine technologische Erweiterung der Produktpalette, entweder zur Ergänzung bestehender Technologien oder zur Erschließung neuer Technologiebereiche mit hohem Wachstumspotenzial. Diese Strategie zeigt sich sehr gut bei LMI und VDS, aber auch die Übernahme der Prosilica im Jahr 2008 hatte bereits diese Handschrift und hat sich mehr als bezahlt gemacht.

Wie bewerten Sie die Aktie?

Angesichts der guten Positionierung im globalen Markt, der hohen Kapitalrenditen und Cashflows des Unternehmens und der wirklich starken bilanziellen Relationen halte ich eine Bewertung mit einem Kurs-Buch-Verhältnis von unter 1, was derzeit der Fall ist, für unangemessen niedrig. Der von mir ermittelte faire Wert liegt bei 25 Euro.